

## Abenteuer am Sonntag 21. Februar



Wenn überall der Schnee liegt, kann man gut Spuren sehen. Hier habe ich die Spur einer Maus fotografiert. Wenn man genau hinschaut, kann man das Mauseloch sehen.

Vor zwei Wochen habe ich an der gleichen Stelle gesehen, was die Mäuse alles unter dem Schnee gemacht haben. Da sind ganz viele Gänge. Der Schnee schützt sie vor ihren Feinden, den Raubvögeln. Die Mäuse haben den Schnee gut genutzt.

Ich hatte gedacht, der Schnee sperrt sie ein. Aber sie waren gar nicht eingesperrt. Sie haben unter dem Schnee Gänge gemacht und sind herumgeflicht. Ohne Angst vor den Raubvögeln. Die können sie unter dem Schnee nicht sehen. Es gibt viel zu entdecken, wenn man draußen unterwegs ist. Ich gehe da, wo keine anderen Menschen unterwegs sind. Da kann ich mich gut konzentrieren. Du hörst die Vögel ganz klar. Der Schrei der Blässhühner ist so schrill, dass ich ihn vom Fluss hören kann. Ich bin auf einem Weg weit über dem Fluss. Mit dem Fernglas kann ich sie sehen. Wenn ich ganz still bin, dann kann ich sogar hören, wenn sie untertauchen.



Wenn ich ganz still bin, kann ich auch hören, wie das Schmelzwasser in den Ackerboden gluckert. Das ist ein schönes, friedliches Geräusch.

Von Jesus hören wir diesmal, dass er vom Geist Gottes in die Wüste getrieben wurde. Das ist eine seltsame Vorstellung: Der Geist Gottes treibt Jesus in die Wüste. Dort bleibt er 40 Tage. Dort wird er in Versuchung geführt. Aber Jesus lässt sich nicht vom Weg Gottes abbringen. Markus sagt uns:

### **Jesus war zusammen mit den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.**

(Du findest die Geschichte im Markusevangelium im ersten Kapitel, Verse 12-15. Du kannst auch den Psalm 8 dazu lesen. Vielleicht hast du Lust ein Bild dazu zu malen.)

„Wenn ich an wilde Tiere denk, dann bekomme ich schreckliche Angst“, sagte eine Frau. „Wenn das wilde Tier ein Löwe ist, auf jeden Fall. Wenn es aber ein Esel ist, dann nicht. Einen Esel würde ich anlocken und an den würde ich mich anlehnen, wenn ich so alleine in der Wüste bin wie Jesus.“

„Vielleicht hat Jesus auch etwas gelernt von den wilden Tieren“, sagte ein Mann. „Man kann viel lernen von Tieren.“

Vielleicht magst du losgehen und schauen, welche wilden Tiere du entdeckst, hier bei uns im Winter. Ich habe ein ganzes Königreich von wilden Tieren entdeckt. Leider waren sie alle tief in ihrer Burg. Aber wenn es diese Woche wieder wärmer wird, werde ich nochmal nachschauen. Sie sind sehr stark, diese Tiere. Sie können Tiere, die viel größer sind, in ihren Bau schleppen. Sie sind viele. Sie können hoch klettern. Sie haben nie Stau auf ihren Straßen, weil sie nie überholen, sondern geduldig das Tempo nehmen, das gerade geht. Es ist toll, sie zu beobachten. Man kann viel von ihnen lernen. Sie haben eine wichtige Funktion im Gleichgewicht der Natur. Ihre Bauten im Wald stehen unter Schutz.



Am heutigen Sonntag gibt es auch eine wunderbare Geschichte aus dem Alten Testament. Sie steht im ersten Buch der Bibel, im Buch Genesis. Du findest sie in Kapitel 9,8-15.

**Gott spricht zu Noach und seinen Leuten:**

**„Ich bin es. Schaut her. Ich mache einen Bund mit euch und allen Menschen, die nach euch kommen und mit allen Lebewesen. Ich mache einen Bund mit euch Menschen und den Vögeln und den zahmen Tieren und allen Wildtieren der Erde. Ich setzte meinen Bogen in die Wolken. Er soll ein Zeichen sein, dass ich mit euch allen verbunden bin.“**

Der Regenbogen soll uns erinnern, dass Gott einen Bund mit uns hat. Es ist ein Bund mit allen Lebewesen. Er soll uns erinnern, dass wir zusammen gehören vor Gott. Die Menschen und die Vögel und die zahmen Tiere und die wilden Tiere – alle Lebewesen der Erde. Alle gehören wir zusammen vor Gott.

So fangen wir dieses Jahr die Fastenzeit an. Sie ist eine Vorbereitungszeit auf Ostern. Sie soll uns erinnern, dass wir seit der Taufe hineingenommen sind in die Gemeinschaft der Heiligen. In diesen 40 Tagen sollen wir üben, dass unsere Heiligkeit besser aufleuchtet in unserem Leben. Wie ein strahlender Regenbogen. Ganz bunt und weit.

Vielleicht hast du Lust es auszuprobieren. Hier gibt es viele gute Ideen:

<https://www.kinderfastenaktion.de> zum Beispiel den Baum der guten Taten.

Vielleicht habt ihr Lust mitzumachen beim Schöpfungspreis in unserem Bistum Augsburg. Hier findet ihr die Beschreibung. [Schöpfungspreis 2021](#)

Du kannst auch einen Regenbogen aufmalen und jeden Tag einen Menschen, ein zahmes oder ein wildes Tier oder ein anderes Lebewesen dazu malen. Alle 40 Fastentage. An den Sonntagen kannst du immer hinschauen, dich freuen und überlegen, was du in diesem großen Bündnis Gottes tun magst.

Viel Freude damit.